Anzeige

„Mein Herz ist hier“ 23 Kreative verabschiedeten sich von Potsdams Rechenzentrum – dann kam die neue Gnadenfrist

Wenn Ende Mai Potsdams neuer Kreativort Langer Stall eröffnet, sind auch 23 Kreative aus dem Rechenzentrum dabei. Sie feierten an einem denkwürdigen Tag Abschied.

Von **Lena Schneider**
Stand: 23.04.2026, 19:31 Uhr

Sie nutzen Google? Sie können sich Artikel des Tagesspiegels in der Google-Suche nun bevorzugt anzeigen lassen. Mehr erfahren oder **direkt aktivieren.**

Kurz bevor am Donnerstag Noosha Aubels neuer Einigungsvorschlag zur Zukunft des Rechenzentrums bekannt wurde, war auf dem Vorplatz noch auf dessen Ewigkeit angestoßen worden. Der Vorstand der Genossenschaft Langer Stall hatte eingeladen, die 23 Kreativen, die aus dem Rechenzentrum in den Langen Stall umziehen werden, zu verabschieden. Getränkedosen markierten auf den Gehwegplatten die Umrisse eines großen Herzes. Auf jeder Dose stand: „RZ forever“.

Potsdam Heute Newsletter

E-Mail-Adresse

mr.frank.braun@gmail.com

kostenlos anmelden

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Sollte der am Donnerstag bekannt gewordene Vorschlag Bestand haben, ist die Ewigkeit, die dem Rechenzentrum bleibt, noch genau sieben Jahre lang. Einerseits hätte das Haus damit eine Planungssicherheit, die so lange währt wie noch nie in seinem 10-jährigen Bestehen. Andererseits: Danach soll es abgerissen werden. Kommentieren wollte das Rechenzentrum dieses Szenario nicht: Das brauche noch Zeit, hieß es.

Die Redaktion empfiehlt

Der Newsletter über den Osten

Gibt es sie wirklich, die „ostdeutsche Seele“? Der Newsletter „Im Osten“ will es herausfinden – mit exklusiven Reportagen, Analysen und spannenden Interviews.

Julius Geiler
Reporter und Autor

mr.frank.braun@gmail.com

Ich erkläre mich einverstanden, per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels zu erhalten. Mein Widerruf ist jederzeit möglich.

Herz für das Rechenzentrum. So verabschiedeten sich die Kreativen, die in den Langen Stall umziehen. © Michael Bahlo

Der Kompromissvorschlag war intern bereits eine Woche bekannt gewesen. Vielleicht auch deshalb hatten sich zum Abschiedsumtrunk am Donnerstagmittag nur etwa 20 Leute eingefunden, um gemeinsam anzustoßen – „auf das, was war und das, was vor uns liegt“, so stand es auf den besagten Getränkedosen. Die Zahl derer, die Ateliers im Rechenzentrum gemietet haben, ist zehnmal so hoch. Der Auszug vom Rechenzentrum ins neue Nachbargebäude dürfte einigen bitter schmecken: vor allem denen, die bleiben.

Brigitta Bungard, Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft Langer Stall. © Michael Bahlo

„Wir dachten uns, dass wir einen Moment brauchen, in dem wir es würdigen, dass wir es geschafft haben, aus dem Rechenzentrum etwas anderes zu gründen“, sagt Brigitta Bungard, Vorsitzende der Genossenschaft Langer Stall, am Donnerstagmittag. „Und gleichzeitig ist es ein Vorausschauen in unsere gemeinsame Zukunft. Auf ein reges Hin und Her zwischen unseren beiden Häusern!“

Auch Anja Engel, die als Sprecherin des Rechenzentrums seit vielen Jahren für dessen Fortbestand kämpft, ist da, um anzustoßen. Sie hält keine Rede, zählt aber am Rand erneut die Gründe auf, warum für einen Großteil der Mietenden im Rechenzentrum das Kreativquartier nicht infragekommt: zu wenige kleine Räume, zu hoher Mietpreis, die Tatsache, dass Kleinunternehmer und gemeinnützige Vereine im Kreativquartier keinen Platz haben. „Das heißt, ganz viele sind von vorneherein raus, selbst wenn sie sich einmieten wollten.“

Anja Engel, Sprecherin des Potsdamer Rechenzentrums. © Ottmar Winter PNN/Ottmar Winter PNN

Einige derer, die umziehen, sind schon von Anfang an im Rechenzentrum dabei, „das sind oft schmerzhafte Abgänge“, sagt Anja Engel. „Aber Bewegung gehört im Leben dazu.“ Oft seien das Künstlerinnen und Künstler jenseits der vierzig, die sich in den letzten Jahren stark vernetzt hätten und jetzt, so sagt Engel, „so etabliert sind, dass sie sich das leisten können und wollen“.

Kann Hertha BSC in dieser Saison in die Bundesliga aufsteigen?

Ja Nein

Ergebnisse in 39

ANZEIGE

Fotografin Bettina Loppe hatte seit acht Jahren ein Atelier im Rechenzentrum. © Andreas Klaer

Für alle Räume von denjenigen, die in den kommenden Tagen aus dem Rechenzentrum ausziehen, hätten sich bereits Menschen beworben. Auch wenn Anja Engel bisher nur Verträge bis Ende Juli anbieten kann, denn dann läuft die Duldung des Rechenzentrums nach jetzigem Stand aus. Viele von ihnen seien Kleinunternehmer, kämen wegen der im Vergleich zum Langen Stall geringeren Mieten. „Manche sagen auch: Ich habe Lust auf genau diesen Ort – weil es das Rechenzentrum ist.“

Eine Künstlerin, die sich nach acht Jahren am Rechenzentrum verabschiedet, ist die Fotografin Bettina Loppe. „Es sind zwei Herzen in einer Brust. Wo ich heute stehe und was ich geworden bin, verdanke ich diesem Ort. Ich liebe mein Atelier. Aber es tut gut, Verlässlichkeit zu haben. Und das ist hier absolut nicht gegeben.“ Zudem komme durch ihre Wand Staub, jeden Tag müsse sie den Drucker reinigen. „Ich persönlich wollte mich der Herausforderung stellen, den Kleinunternehmerstatus zu verlassen. Manchmal bringt einen so etwas weiter. Aber mein Herz ist hier“, sagt sie mit Blick auf das Rechenzentrum. Dann deutet sie auf das Kreativquartier. „Und auch da.“

Der visuelle Künstler Tim Georg Heinze war mit Xenorama von Anfang an im Rechenzentrum mit dabei. © Andreas Klaer

Dass neben Kreativen wie Stefan Pietryga, André Schüßler, Andrej Tschitschil, Simone Westphal und Roman Lindebaum auch die visuellen Künstler von Xenorama das Rechenzentrum verlassen, war bereits bekannt. „Wir wollen gern einen Raum im Rechenzentrum behalten“, sagt Xenorama-Mitglied Tim Heinze. „Der Umzug ist für uns ganz klar Teil einer Professionalisierung.“ Eine stabile Internetverbindung etwa sei für sie unverzichtbar.

Mehr zum Thema

→ T+ **Rathauschefin Aubel schlägt Kompromiss vor** Potsdamer Rechenzentrum soll weitere Gnadenfrist erhalten – bis 2033

→ T+ **Museumsreif** Zum Jubiläum gastiert das Rechenzentrum am Alten Markt

→ T+ **Frank Braun über die Zukunft für Potsdams Kreative** „Der Lange Stall ist ein Argument fürs Rechenzentrum“

Wie auch immer die Zukunft des Rechenzentrums aussieht: Es muss angesichts der neuen Nachbarn damit leben, dass das Gefühl des Aufbruchs gerade nebenan zu Hause ist. „Dafür gibt es uns schon zehn Jahre!“, sagte Anja Engel am Donnerstagmittag. „Es ist doch schön, dass was Neues kommt, das jünger ist als wir. Wir waren sogar schon in einer Ausstellung im Potsdam Museum. Und das Wichtige ist: Wir bleiben trotzdem offen und durchlässig. Selbst mit der Uhr, die tickt.“ Seit Donnerstagnachmittag gilt das mehr denn je.